

Unsichtbar an den Bock



ACHT BLATTJAGDSTÄNDE IM TEST

Wer sich auf der Jagd nach dem Brunftbock nicht nur auf seine Tarnkleidung verlassen möchte, nutzt einen mobilen Ansitzschirm. Was die verschiedenen Modelle in der Praxis taugen, haben Peter Schmitt und Thore Wolf getestet.



Rottumtaler Klappbock

Eigenschaften: Klappbock aus imprägniertem Fichtenholz, Höhe: 98 cm (geschlossen: 105 cm), Breite: 74 cm, Tiefe: 80 cm, Gewicht: ca. 5,5 kg, Klettbänder zum Fixieren im zusammengeklappten Zustand

Aufbau: Der Aufbau geht flott von der Hand: Bock aufklappen, Armlehnen mit den Stützen in die vorgegebenen Halterungen einstecken, bei Bedarf Tarnnetz überhängen, fertig. Eine Sache von einer Minute. Das Öffnen der Klettbänder und das Einführen der Stützstreben in die metallgefasste Aussparung sollte behutsam vonstattengehen, um störende Geräusche zu vermeiden.

Praxistauglichkeit: Der „Rottumtaler Klappbock“ lässt sich gut auch weite Strecken über der Schulter tragen. Das

Konstrukt steht recht stabil, sofern man auf ebenen Untergrund achtet. Die Gewehrauflagen ermöglichen eine sichere Schussabgabe. Eine zusätzliche Sitzgelegenheit ist notwendig. Die sollte nicht zu hoch sein. Ein 80-Zentimeter-Sitzstock ist überdimensioniert. Große Personen sollten besser einen Sitzrucksack oder ähnliches nutzen. Das passend zum Klappbock angebotene Tarnnetz hält auch ohne zusätzliche Befestigung. Es kann also einfach „übergeworfen“ werden. Je nach Jagdgebiet kann der Tarneffekt durch verschiedene Netz-Muster angepasst werden.

Fazit: Ein gelungener Blattjagdstand, der schnell aufgebaut ist und eine nahezu perfekte Gewehrauflage bietet. Für einen Holz-Klappbock ist das Gewicht moderat.

Bezug, Preis: www.klausdimmel.de, 98,90 Euro (Tarnnetz Woodland, 19,90 Euro)

Fotos: Peter Schmitt



Der Bock kann locker weitere Strecken getragen werden (l.). Ein 80-cm-Sitzstock ist zu hoch (r.).

Trophyhouse „Ground Blind“

Eigenschaften: teilweise selbst aufbauende Tarnwand aus drei zusammenhängenden Federstahl-Rundteilen und verrottungsfestem Durashell, Höhe: 106 cm, Länge (gestreckt): 320 cm, Gewicht: 1,9 kg, Spannschnüre und Heringe (4), Umhängetasche (5 cm hoch, 38 cm Durchmesser), Realtree-APG-Druck

Aufbau: Kaum aus der Tasche, baut sich die Wand selbst auf. Aufgestellt ist sie damit allerdings noch nicht. Das kostet nicht nur Zeit, sondern auch Nerven. Die dünne Wand ist wackelig wie ein Pudding. Befestigt wird der Schirm mit Spannschnüren und vier Heringen. Verankert man eine



Seite, hat der Wind die andere Seite wieder umgelegt. Auch verstrebt steht das Produkt recht instabil. Beim Aufbau in einer kurzen Wiese gingen bereits zwei der schwarzen Heringe verloren.



„Erdsitz/Blattstand“ von Holz & Raum

gute Tarnung hat, sollte auf andere Tarnnetze zurückgreifen.
Fazit: Ein Blattjagdstand, den man am Tag nicht mehrfach über weite Strecken mitführt. Wer aber eine stationäre Ansitzgelegenheit für den liebsten Bock sucht, die sich alleine gut umstellen lässt, ist mit dem „Erdsitz/Blattstand“ von Holz & Raum bestens bedient. Er bietet gerade so Platz für zwei „normalgebaute“ Jäger.

Bezug, Preis: www.holzundraum.de, 69 Euro
(Tarnnetz 120 x 500 cm: 24 Euro)

Eigenschaften: klappbarer, vormontierter Sitz aus kessel-druckimprägniertem Nadelholz, Maße aufgebaut (LxBxH): 90 x 88 x 95 cm, Gewicht: über 10 kg, Sitzbrett, optional mit Tarnnetz

Aufbau: wenige Sekunden

Praxistauglichkeit: Mit seinem recht hohen Gewicht ist der Blattjagdstand nicht zum Tragen über weite Strecken geeignet. Generell ist der Erdsitz eher für die stationäre Jagd gedacht. Das Sitzbrett hat Aussparungen, die in den Rahmen eingesetzt werden. Das sorgt für Stabilität. Der Blattstand steht bombenfest. Auch die Gewehrauflage zur Front und den zwei Seiten hin ist äußerst stabil. Das Sitzhöhen-Gewehrauflagen-Verhältnis ist für Jäger normaler Größe ideal. Das optional erhältliche Tarnnetz ist einfarbig. Wer ein Faible für



Das optional erhältliche Tarnnetz ist nur einfarbig.

Fotos: Peter Schmitt

Praxistauglichkeit: Der „Ground Blind“ lässt sich in verschiedenen Winkeln aufbauen. Mit einer Höhe von 106 cm sollte ein niedriger Sitzstock gewählt werden. Das Auflegen der Büchse ist nicht möglich. Das absolut notwendige Verstreben des Tarnstandes ist umständlich und nicht wirklich praxisgerecht. Wer turnt schon gerne zuerst um seine Tarnung herum, bevor er dahinter verschwindet?

Fazit: Was man mit dem moderaten Preis an Geld spart, legt man mit den Nerven beim Aufbau wieder drauf. Der „Ground Blind“ ist lediglich eine Tarnwand. Eine Sitzgelegenheit bietet er ebenso wenig wie eine Gewehrauflage.

Bezug, Preis: www.uckermark-jagd.de, 59,90 Euro



Der Schirm lässt sich sehr klein zusammenpacken und somit gut tragen (l.). Ohne Abspannung geht gar nichts (r.).



Salmo Stuhl mit Wasserschutz

Eigenschaften: Sitzstuhl mit Stahlrohrrahmen, Stuhlbezug und Wetterschutz/Tarnüberzug aus 100 Prozent Polyester, wasserabweisend beschichtet, Höhe: 140

cm, Sitzhöhe: 40 cm, Sitzfläche: 90 x 80 cm, Reißverschluss-Einstieg, großes und kleines Reißverschluss-Frontfenster, 2 kleine Seitenfenster (Reißverschluss), Rucksack-Tragetasche

Aufbau: Der Blattjagd-Stuhl lässt sich leicht aus der Tragetasche nehmen und wieder verstauen. Stuhl aufklappen, hinsetzen, Überwurf hervorziehen, Reißverschluss auf, hinsetzen, Reißverschluss zu – fertig. Das alles lässt sich in unter einer halben Minute bewerkstelligen.

Praxistauglichkeit: Der Stuhl steht stabil und ist bequem. Die Öffnungen bieten Sicht zu drei Seiten, sind aber nicht stabil genug, um ein Gewehr aufzulegen. Hat man keinen Teleskop-Schießstock, heißt das, dass aus Platzgründen freihändig geschossen werden muss. Generell ist wenig Platz vorhanden. Die Büchse muss zwischen den Beinen gehalten

werden. Bei hohen Temperaturen entsteht schnell ein Sauna-Effekt. Zwar kann man den Überzug zurückklappen, damit ist aber der Deckungseffekt zunichte. Die Abdeckung ist einfarbig und relativ hell. Je nach Umgebung wird er als Fremdkörper wahrgenommen werden. Beim Test riss einer der Rucksack-Tragetaschen-Gurte ein.

Fazit: Wetterschutz, Deckung und Sitzgelegenheit in einem – zu moderaten Kosten. Wer auf komplette Rundumsicht Wert legt und im Sitzen ungern freihändig schießt, ist mit dem Salmo schlecht beraten. Der schnelle Aufbau und der Wetterschutz sind hingegen sehr praktisch. Bei hohen Temperaturen ist ein schattiges Plätzchen ratsam.

Bezug, Preis: www.askari-jagd.de, 49,99 Euro



Bequem zu tragen (o.) und einfach aufzubauen (l.)

„Hide‘n Hunt“ von Hunter’s Specialties

Eigenschaften: Tarnzelt mit zahlreichen verschließbaren Fenstern, große Öffnungen mit „Schießscharten“, abnehmbare Mückennetze (camoufliert), Höhe: 165 cm, Breite x Länge: etwa 157 x 157 cm, extrem robustes, strapazierfähiges Material, Realtree APG-Tarnmuster, Knickstangen, Heringe und Spannschnüre, Tragetasche

Aufbau: Der Aufbau geht schnell und einfach, sollte vor der ersten Jagd aber geübt werden. Dann ist der Schirm innerhalb einer Minute aufgebaut. Unvorbereitet kann es eine ziemliche „Wurstelei“ werden. Der Abbau gestaltet sich schwieriger als der Aufbau. Ein Verankern mit Heringen oder Spannschnüren ist nur bei starkem Wind notwendig.

Praxistauglichkeit: Das „Hide‘n Hunt“-Zelt ist sehr durchdacht und bietet ausreichend Platz für zwei Personen. Etliche Öffnungsmöglichkeiten mit und ohne Schießschlitz, zum Herausnehmen, alle mit abnehmbaren Camouflage-Mückennetzen, Magneten und Klettverschlüssen für einen leichten Ein- und Ausbau, lassen keine Wünsche offen. Das Zelt ist sehr robust und steht stabil. Ein Auflegen der Waffe ist



bedingt möglich, ein Zielstock sollte aber mitgeführt werden. Allerdings darf die mitzuführende Sitzgelegenheit nicht hoch gewählt werden. Das Realtree APG-Tarnmuster bietet gute Deckung und ist deutlich dunkler als etwa beim Tarnzelt von Frankonia.

Fazit: Blattjagd-Zelt für Jäger mit hohen Ansprüchen. Wer gerne aus Zelten jagt, wird wohl nicht so schnell ein besseres finden. Das schlägt sich allerdings auch im Preis nieder.

Bezug, Preis: www.hubertus-fieldsports.de, 199 Euro

Das Zelt kommt mit
Tragetasche im
Rucksackprinzip.



Viele Öffnungsmöglichkeiten (o., l.), auch mit Schießschlitz (o.), sind mit leicht abnehmbaren Mückennetzen versehen.

Spiegeltarnstand „Ghost Blind“

Eigenschaften: Tarnstand aus verspiegelten, geneigten Blenden, die den Boden oder Bewuchs der direkten Umgebung wiedergeben. Rückseite mit Camou-Muster, Griffausparungen, Höhe: 117 cm, Breite (komplett ausgeklappt): 210 cm, Gewicht: 5,8 kg, Aussparungen zur Gewehrauflage, Heringe und Spannseile, Rucksack-Tragetasche

Aufbau: Der Schirm ist binnen Sekunden aufgebaut. Die Heringe oder Verstrebungsschnüre benötigt man eigentlich nur bei starkem Wind.

Praxistauglichkeit: Für den „Ghost Blind“ braucht man eine niedrige Sitzgelegenheit. Ausbuchtungen und Oberkante dienen als Gewehrauflage. Je weiter der Stand ausgebreitet wird, desto instabiler steht er. Die Tarnung ist nahezu perfekt und passt sich an alle Gegebenheiten an. Durch die Neigung kommt es zu keinen Reflexionen. Griffausparun-



gen ermöglichen ein einhändiges Tragen auch ohne Rucksack-Tasche.

Fazit: Für den einen oder anderen Jäger futuristisch anmutendes Konzept, das aber bestens funktioniert. Mit diesem Prinzip ist der Waidmann nahezu unsichtbar. Der Stand kann ohne Probleme mitgeführt werden. Wer bereit ist, dafür fast 300 Euro auszugeben, ist mit dem „Ghost Blind“ für alle Situationen gewappnet.

Bezug, Preis: www.hubertus-fieldsports.de, 299 Euro



Sowohl mit Camou-Rucksacktasche (L) als auch eingeklappt lässt sich der „Ghost Blind“ locker weite Strecken tragen.



Fotos: Peter Schmitt, Thore Wolf (2)

Tarnschirm von Frankonia

Eigenschaften: Höhe: 160 cm, Länge (ausgeklappt): 440 cm, Gewicht: 2,7 kg, 4 Erdhaken, Tragetasche, Camouflage-Muster

Aufbau: Der Aufbau ohne Abspannen geht, da selbstausklappend, in Sekundenschnelle. Die zwei Enden werden mit Klettverschlüssen einfach aneinander befestigt. Ein Verstreben mit Schnüren ist unumgänglich, da der Schirm ansonsten vollkommen instabil ist.



Der unverstrebte Schirm (o.) ist recht instabil, der Schießschlitz nicht praxisgerecht (1.).

Praxistauglichkeit: Ein langer Reißverschluss an einer der vier Seiten dient als Schießscharte. Das ist vollkommen ungenügend. Für einen Schuss über die Kante hinweg ist das Produkt zu hoch. Kleine Löcher im Material bieten nur bedingt Durchblick. Sitzgelegenheit und Schießstock müssen zusätzlich eingesetzt werden. Im Test zeigte sich der Tarnschirm als sehr instabil.

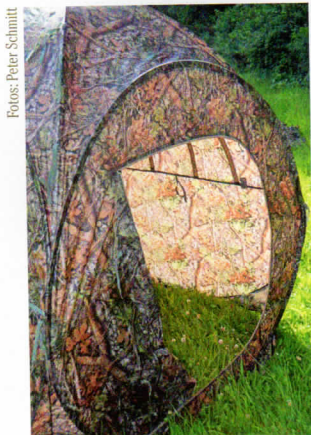
Fazit: Vielleicht mag der Tarnschirm für die Flugwildjagd eher geeignet sein, für die Bockjagd ist er absolut untauglich.

Bezug, Preis: www.frankonia.de, 49,95 Euro

Tarnzelt von Frankonia

Eigenschaften: geschlossenes Tarnzelt, LxBxH: 150 x 150 x 160 cm, Gewicht: 5 kg, Reißverschluss-Einstieg, 3 Reißverschluss-Fenster mit großer und kleiner Öffnung, separate Mückennetze, Camouflage-Muster, 4 Erdhaken, Tragetasche

Aufbau: Der Aufbau benötigt einige Minuten. Zwar baut sich das Zelt quasi von selbst auf, allerdings ist es etwas Fummelerei, die Steck-Verstrebungs-Stangen zusammenzufügen und einzubauen. Muss es schnell gehen, kann man auf die Streben verzichten. Auch so steht das Zelt einigermaßen stabil. Die Erdhaken benötigt man nur bei starkem Wind.



Fotos: Peter Schmitt

Großer Einstieg und Platz für Zwei (1.). Fenster-im-Fenster-Prinzip (o.)

Praxistauglichkeit: Das Zelt bietet Platz für zwei Personen. Die Fensteröffnungen zu drei Seiten hin können in zwei Größen geöffnet werden (Fenster in Fenster) und bieten ausreichend Sicht. Die notwendige zusätzliche Sitzgelegenheit darf nicht zu hoch gewählt werden. Als Gewehrauflage sind die Fenster nicht geeignet, weshalb ein Schießstock mitgeführt werden muss. Das etwas helle Zelt bietet auch Schutz nach oben. Bei hohen Temperaturen wird es schnell recht heiß.

Fazit: Wer einen Blattjagdstand für zwei Personen mit passablem Tarneffekt sucht, ist mit dem Tarnzelt gut bedient.

Bezug, Preis: www.frankonia.de, Normalpreis: 99,95 Euro (zurzeit Angebotspreis: 69,95 Euro)

